

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zeit zu sehen, wie auch im Karmelitenkloster noch mehrere Gelcholle eingemauert sind.

Eine sehr lange dauernde Erinnerung an die feindliche Besetzung blieb das Hauptwachgebäude, das der Magistrat für das französische Korps de garde am unteren Hauptplatz gegenüber Christ hatte errichten müssen. Dieses Hauptwachgebäude blieb dann in Verwendung bis 1856.¹⁾

Als Entschädigung für die Brand- und Minierschäden wurde der Stadt, bezw. den betroffenen Parteien ein sechsjähriger Steuernachlaß im Ausmaße von 4565 fl. gewährt.

Im Mai des folgenden Jahres 1743 kam das Herrscherpaar mit großem Gefolge zur Erbhuldigung hieher;²⁾ die Festlichkeiten dauerten vom 19. Mai bis 3. Juli; dieses war die letzte Parade-Landeserbhuldigung; in der Folge wurden die Pflichten und Rechte in Wien beschworen und bestätigt.

Aus den Kriegsjahren Maria Theresias wäre für Linz noch erwähnenswert, daß 1757 beim Kaplanhof ein großes Gefangenenerlager war, in dem wahrscheinlich nach einer kleinen Revolte 13 Mann auf einmal unbarmherzig justifiziert wurden.

Zu den militärischen Reformen Maria Theresias gehörte auch der Ausbau stabiler

Kasernen.

Zwar bestand schon vor 1646 ein ständisches Quartierhaus³⁾ in der Nähe des Schlosses und Ubikationen waren natürlich auch im Landhaus und im Schloß; größere Einquartierungen mußten aber jeweilig teils in den Bürgershäusern, teils in Baracken untergebracht werden. So waren auch 1683 und 1742 zahlreiche Hütten in der Donauau aufgeschlagen, die daher auch Soldatenau genannt wurde. Immerhin hatte die Stadt schon um 1714 im unteren Wört ein Gebäude als „casarme“ eingerichtet; aber erst 1751 und 1752 wurde die erste stabile Kaserne mit 17.000 fl. Aufwand erbaut; diese brannte aber schon am Dreifaltigkeitssonntag 1755 mit 61 umliegenden Häusern wieder ab; bei der Erneuerung wurde 1756 noch ein Trakt zugebaut; 1833 wurde diese Kaserne mit dem hinten angebauten und damals zur Auflassung gekommenen Zwangsarbeitshaus vereinigt und 1849 wurde der ganze Komplex als Pionierkaserne noch weiter ausgebaut.

¹⁾ Linzer „Tages-Post“ 1903, Beil. 47. — ²⁾ Im Museum ist der Prospekt einer kolossalen barocken „Tryumph- und Ehrenpforten“ erhalten, die der Linzer Baumeister M. Krinner entworfen hatte. Natürlich erschienen auch mehrere Beschreibungen und Gelegenheitsdichtungen, so ein Hirtengedicht über das „frohlückende Linz“ und anderes. Der Linzer Dichter Fobbe schrieb 1854 ein Volksstück über 1742, das in jüngster Zeit wieder erneuert wurde. — ³⁾ S. I. 479.